

roi de Bohême et ses sept châteaux (1830) wohl das beste humoristische Werk der französischen Literatur. Xavier de Maistre (gest. 1852), jüngerer Bruder Joseph de Maistre's, war außerordentlich einfach und fein, heiter und tief; am besten gelangen ihm Charakterzeichnungen (*Voyage autour de ma chambre*, 1794; *Le Lépreux de la cité d'Aoste*, 1811; *Les Prisonniers du Caucase*; *La jeune Sibérienne*, 1825; *Expédition nocturne autour de ma chambre*, 1825). Der Genfer Lehrer, Maler und Reisende Töpfer (gest. 1846), war immer heiter und humoristisch, selbst in der Melancholie, und mußte seinen Schriften durch leicht hingeworfene Illustrationen besondern Reiz zu verleihen (*La bibliothèque de mon oncle*, 1843; *Voyages en zigzag*, 1844; *Nouvelles genevoises*, 1845; *Rose et Gertrude*, 1845; *Nouvelles voyages en zigzag*, 1854). Die spätere Frau Emile de Girardin (gest. 1855) begann ihre Laufbahn noch vor ihrer Verheirathung als Delphine Gay mit den vielgelesenen, zum Theil patriotischen *Essais poétiques* (1824 & 1826); später schrieb sie Romane und Theaterstücke; großen Erfolg hatten die *Lettres parisiennes*, welche sie 1836—1848 unter dem Namen eines Vicomte de Launay in der Presse veröffentlichte. Theophil Gautier (gest. 1872) verschwendete sein Talent hauptsächlich als Mitarbeiter an Zeitschriften; daneben gab er Gedichte, Romane und Reisebeschreibungen heraus. Er betheiligte sich lebhaft am Kampf gegen die alte Schule, führte als Liebhaberei entschiedenen Kampf gegen die Tragödie, die er eine literarische Monstruosität nannte, und setzte sich über sittliche Forderungen im Geiste Voltaire's hinweg. Er gilt als Lyriker und Novellist ersten Ranges und Stifter einer eigenen Schule, die am meisten seine *Emaux et camées* (1852) bewundert. Zu nennen sind außerdem das Gedicht *La comédie de la mort* (1838), die Charakteristik französischer Schriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts u. d. L. *Les Grotesques* (1844), *Histoire de l'art dramatique en France* (1859, 6 vols.), *Le Capitaine Fracasse* (1863), *Histoire du romantisme 1830—1868* (1868) u. v. A. Alphonse Karr (geb. 1808) ist in Folge seiner Lebensschicksale mehr der Satire als dem Humor zugethan und hat ebenso wie seine Tochter Terese eine unüberschbare Menge von Zeitungsartikeln und Romanen verfaßt, ohne je die Form des Feuilleton zu verlassen. In neuester Zeit ist er auch als Kulturkämpfer in den *Gaietés romaines* (1870), *Dieu et Diable* (1875), *Le crédo du jardinier* (1875) aufgetreten. Jules Caniveau (geb. 1811) hat die erste Hälfte seines Namens der Madame Du Devant, die ihn zur Schriftstellerei verleitete, geliehen und ist nur wegen der Menge seiner auf ganz gewöhnlichem Niveau stehenden Romane bemerkeuswerth; seine Komödien sind kaum nennenswerth. Emil Souvestre (gest. 1864) ist fein in der Darstellung und in der Charakter-

zeichnung; in seinen Romanen tritt die philosophirende Schilderung des Gegensatzes zwischen arm und reich als „Moral“ hervor; seine Theaterdichtungen zeigen vorwiegend die niederen Stände als Heiden der Moral.

Noch weniger als in der lyrischen und epischen Dichtung kam im Drama die christliche Anschauung zum Ausdruck. Der bedeutendste Dramatiker, welcher in die Reaction gegen die Romantik eintrat und die klassischen Traditionen wieder auffrischte, war François Bonfard (gest. 1867). Sein erstes Drama, *Lucrece*, das 22. April 1843 aufgeführt wurde, hatte ungeheuren Erfolg, und da Victor Hugo zur selben Zeit mit seinem letzten Stücke *Les Burgraves* durchfiel, kann jener Tag als das Ende der romantischen Schule bezeichnet werden. Seitdem stellte man die Ponsard'sten und Hugoläres entgegen, und die modern klassischen Stücke wurden allgemein vorgezogen, ohne daß ihr poetischer Werth hoch anzuschlagen wäre. Großen Aufsehen machten von Bonfard's Stücken noch Charlotte Corday (1850), *Le lion amoureux* (1866), *Galilée* (1867). Ernest Legouvé, der Verfasser der *Histoire morale des femmes* (1848), der *Causeries Les Pères et les Enfants au XIX^e siècle* (1867—1869), des *Romans Béatrix ou la Madonne de l'art* (1860) und des *Petit traité de lecture à haute voix*, schrieb theils allein, theils in Verbindung mit Scribe eine große Reihe von Schauspielen, die sehr beliebt wurden, und von denen seine *Médée* in allen Hauptstädten Europa's aufgeführt wurde. Der unglückliche Selbstmörder Leon Laya (gest. 1872) erlangte großen Erfolg durch einfach gehaltene Komödien, deren Namen schon auf seine Geistesrichtung schließen läßt (*La Liste de mes maîtresses*, 1828; *Je connais les femmes*, 1840; *Un Mari du bon temps*, 1841; *Une Maîtresse anonyme*, 1842; *Les jeunes gens*, 1855; *Les Pauvres d'esprit*, 1856 u. v. a.). Camille Doucet ahnte in seiner Charakterzeichnung (*Baron de Laffleur, Fruit défendu, Considérations, Ennemis de la Maison*) die alte Komödie nach. Die Versuche Henri Murger's (gest. 1860), in den *Scènes de la vie de Bohême* (1851) das heitere Sensationsdrama, in den *Nuits d'hiver* die humoristische Erzählung neu zu beleben, sind in Folge seiner trostlosen Lebensschicksale nur zum Theil zum Abschluß gelangt. In den Dichtungen Joseph Autran's (gest. 1877), dem Dichter Marseille's, zeigt sich tiefes Naturgefühl und Schönheit des Stiles, weniger dramatische Kunst in Fille d'Eschyle und epische Kunst in Milianah, einer Episode des afrikanischen Krieges.

2. Wie richtig Desnoches' Satz war: „Die Kritik ist leicht, die Kunst schwer“, tritt in den „neuen“ Tendenzen, namentlich der vier Hauptkomiker der kritischen Epoche hervor: E. Augier, Octave Feuillet, Alexander Dumas Sohn und Victorien Sardou, die sämmtlich nach vorübergehender Reaction, entgegen der von Pons-